Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Zu der feyerlichen Rede, welche auf das höchsterfreuliche Geburts-Fest der Durchleuchtigsten Fürstin u. Frauen Carolina Louisa, Marggrävin zu Baden u. Hachberg, usw ... Johann Laurentius Böckmann ... ...

Sachs, Johann Christian

Carlsruhe, 1765

§ 3

urn:nbn:de:bsz:31-116063

Visual Library

von einigen derselben, so mir GOTT Leben und Gesundheit schenken würde, nach und nach in meinen Einladungsschriften kürzlich zu handeln. Eine weitläuftige Abhandlung hievon erfordert ein eigenes Buch; welches ich mich nicht unterfange zu versprechen.

§. 2.

Ich mache den Anfang von dem Hochadelichen Hause von Gemmingen (c). Dieser Stammbaum ist in dem grauen Alterthum gepflanzt worden. Seine Zweige haben sich weit verbreitet, und, da viele alt-adeliche Häuser ausgestorben sind, grünet dieses bis jetzund in ansehnlichem Flor.

§. 3.

Das Stammgut dieser uralt-adelichen Familie ist Gemmingen. Es liegt zwischen Eppingen und Schwaigern, 8 Stunden über Heidelberg, eben so weit von Speyer und 4 Stunden von Heilbronn und Wimpfen, nahe an dem sogenannten Heuchelberg in dem Craichgow (d). Der gütige Schöpfer hat

---

Diersburg; von Roggenbach; Salzer; Schilling von Canstatt; von Schönau; Späth von Schilzburg; Sturmfeder von und zu Oppenweyler; Waldner von Freundstein; Wezel von Marsilien; Wurmser von Vandenheim; von Ze Rhein; u. s. w.

(c) Ich bediene mich hiebey vornehmlich des Gemmingischen Stammbaums, welchen Herr **Reinhard von Gemmingen**, der ältere, zu Hornberg und Michelfeldt, als damaliger Senior des Geschlechts, im Jahr 1631 mit grossem Fleisse verfertiget hat. Daß übrigens dieses adeliche Haus auch Lehen von dem Herrn Herzogen von Wirtemberg recognoscire, ist bekannt. Ich habe aber davon nicht zu handeln. Siehe BURGERMEISTERI *Thes. Jur. Equestr.* P. II. pag. 61.

(d) Wann **Lehmann** in der Speyer. Chron. Buch 4. Cap. 9. unter dem aus Frehero übel angeführten Gemmingeßheim dieses Gemmingen versteht, und es in den Speyergow setzt, so irret er gar sehr. Von dem Craichgow siehe CHYTRAEI *Orat. de Greichaea* in Perillustr. I. I. REINHARDI *Scriptor. rer. Palat. Vol.* I. und *Chronic. Gottvicense.* Die Gelehrten haben die Zeit verschwendet mit Untersuchung des Ursprungs dieses Worts. Kraich ist ein starker Bach, welcher bey dem adelichen Bergschloß Sternenfelß entspringt; und Gow ist ein altes teutsches Wort, welches einen Strich Landes oder eine Gegend an einem Bach oder Wasser bedeutet, daran sich wohl wohnen läßt. Das Craichgow begreift den Winkel oder die Spitze Landes zwischen dem Rhein, Neccar, dem Herzogthum Wirtemberg und der Marggravschaft Baden. Den Bezirk des Craichgaues beschreibt belobter Herr von Gemmingen also: Es fängt an zu Mannheim, da der Neccar in den Rhein lauft, geht den Neccar hinauf bis über Hailbronn an die Zaber, sodenn an diesem Bach hin-

hat diese Gegend mit allem dem reichlich begnadigt, was theils zum nöthigen Gebrauch dieses Lebens erforderlich ist, theils aber auch das Vergnügen erweckt und befördert. Die Aecker haben einen vortreflichen Boden, und bringen die Früchte in erwünschter Menge. Die Wiesen sind ansehnlich und schenken das gesundeste Futter in grosser Menge. Die Waldungen sind geraumig, und belustigen so wol durch ihre zahlreiche Bäume, als das darinn sich aufhaltende Wildprett. Und der Weinstock empfiehlt sich durch sein schönes und gesundes Gewächs so sehr, daß er in seiner Güte und Lieblichkeit an einigen Orten dem Rheinweine an die Seite gesetzt wird.

§. 4.

In dieser anmuthigen Gegend ist die Wohnung der Freyherren von Gemmingen. Aus den Nachrichten ergibt sich, daß diese Wohnung vor mehr als fünfhundert Jahren in einem einigen adelichen Schlosse bestanden hat.

auf bis gen Zaberfeld, von da muß man eine gerade Linie zwischen der Marggravschaft Baden und dem Bißthum Speyer durchhin ziehen, bis an den Rhein bey Schreck, dergestalt, daß die Stadt Durlach und das Dorf Berghausen auf der linken Seite ausserhalb, das adeliche Schloß aber an Berghausen, ingleichen das Dorf Wesingen, auf der Craichgauischen Seite liegen bleiben. Die zwischen dem Dorfe Berghausen und dem Schlößlein daselbst fliessende Bach Pfinz, scheidet das Ritterviertel Craichgau von dem schwäbischen Ritterviertel Neccar = Schwarzwald genannt. Von dem Einfall dieser Bach in den Rhein bey Schreck geht das Craichgow fürwerts den Rhein hinunter bis gen Mannheim. Eine Anzahl von 39 Ortschaften, die in demselben gelegen, siehe in FREHERI *Orig. Palat.* Tom. II. Cap. 4. Man wird nicht leicht eine Gegend in Teutschland antreffen, welche von alten Zeiten her einen so zahlreichen Adel nahmhaft machen kan. Hier waren, zum Exempel, und zum theil sind noch die Geschlechte Angeloch, Altenspach oder Aderspach, Balzhofen, Beckingen, Berwangen, Biberach, Bonfeldt, Daspach, Derlingen, Löschen von Dertingen, Diedelsheim, Freyen von Dreschklingen, Ehrenberg, Eisselheim oder Usigsheim, Flehingen, Fürfeld, Flambarn von Riechen, Gartach, Gemmingen, Gimper, Grumbach, Gundelsheim, Helmshaim, Helmstatt, Hochhausen, Freyh. von Hohenhardt, Hoven, Hoven genannt Schlupferstett, Hausen, Kinspach, Diem von Kinspach, Kürchhausen, Wonnenstein genannt Kärchhausen, Kiselow, Klingenberg, St. Leon, Leiningen vom Limburg, Meinsheim, Malsperg, Massenbach, Massenbach genannt Talocker, Mauer, Menzingen, Michelfeldt, Minnenberg, München von Rosenberg zu Münchzell, Mühlhausen, Münzesheim, Neiperg, Holzhöfer von Neipsen, Niefern, Neuenhaus, Northheim, Obrickein, Fetzer von Obrickein, Gabel von Obrickeim, Nosten von Obrickein, Ochsenbach, Ochsenberg, Odelshoven, Odenheim, Oewisheim, Pourbach, Rabensperg, Göler von Rabensperg, Rappenau, Rorbach, Rott, Schwaigern, Sickingen, Staffurt, Steinsberg, Sternefelß, Stetten, Selteneck von Stetten, Graven von Stetten, Spechbach, Tilichisberg, Truchsässen von Müngolsheim, Ubstatt, Ucklingen, Wagenbach, Waltorf, Wingarten, Wisenbach, Zeitern.